

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 bezw. Böberpasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Abteilung: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giechensien (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 379

Halle a. S., Mittwoch den 29. September

1915

Drohender Generalstreik in Rußland.

Wien, 29. September. Aus sozialistischer Quelle in Genf meldet die Korrespondenz „Rundschau“ daß die Proklamierung des Generalstreiks in ganz Rußland für den 1. Oktober beschlossene Sache sei. In Petersburg sind innerhalb dreier Tage mehr als hundert Personen wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet worden. Das Gerücht von aufgedeckten Attentatsplänen in größtem Stil verdichtet sich. (Berl. Ztbl.)

Eine Erklärung Sir Edward Grey über die Balkanlage.

In der heutigen Unterhausführung erklärte der Staatssekretär Sir Edward Grey in einer Besprechung der Balkanlage: „Wenn die bulgarische Mobilmachung die Folge haben sollte, daß Bulgarien auf Seiten der Feinde eine aggressive Haltung einnimmt, ist Großbritannien entschlossen, seinen Freunden am Balkan jede Unterstützung, die in seiner Macht liegt, so wie sie den Balkanstaaten am willkommensten ist, anzubieten zu lassen, und zwar in Übereinstimmung mit den Alliierten ohne Vorbehalte oder Einschränkungen.“ (B. Z. a. W.)

Die U-Boot-Beute der letzten Woche.

s. Rotterdam, 29. September. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Entgegen den Angaben des offiziellen Pressebureaus wurden in der verfloffenen Woche bei englischen Versicherungsgesellschaften 13 Schiffe als torpediert und versenkt angemeldet.

Neue feindliche Durchbruchversuche gescheitert!

Deutsche Erfolge im Gegenangriff bei Loos. — Schwere Verluste des Gegners.

Der heutige Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung.

(H. T. A.) Großes Hauptquartier, 29. September.
Weslicher Kriegsschauplatz:
Die feindlichen Durchbruchversuche werden auf den bisherigen Angriffsabschnitten mit Erbitterung fortgesetzt.
Ein Gegenangriff nach einem abermaligen gescheiterten englischen Gasangriff führte zum Wiedereingenommen eines Teiles des nördlich Loos von uns angehaltenen Geländes. Heftige englische Angriffe auf der Gegen Loos brachen unter starken Verlusten zusammen. Wiederholte erbitterte französische Angriffe in Gegen Loos wurden teilweise durch heftige Gegenangriffe zurückgewiesen.

Auch in der Champagne blieben alle feindlichen Durchbruchversuche erfolglos. Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich Soisson in einer Strecke von 100 Meter noch nicht wieder aus unserem Graben betreten werden konnte. An dem unbewachten Wälderstebe baufürer Bataillone sowie des rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 65 und des westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 158 brachen sich die unangesehrt vordringenden französischen Angriffswellen.
Die schweren Verluste, die sich der Feind beim oft wiederholten Sturm gegen die Höhen bei Malijges jagte, waren verheerend. Die Höhen sind restlos von unseren Truppen gehalten.
Die Verluste der Franzosen, die bei Fille Marie ver-

lorenen Straßen zurückzuziehen, scheiterten. Die Gefangenenzahl erhöhte sich.
In Flandern wurden zwei englische Flugzeuge heruntergeschossen; die Insassen gefangen genommen.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Der Angriff südlich von Danaburg ist bis in die Höhe des Zwanzigsten vorgegangen. Südlich des Drusjath-Seees und bei Kollaw dauerten die Kanalliergefechte an.
Iniere Kavallerie hat, nachdem sie die Operationen der Armees des Generalobersten v. Eichhorn durch Vorgehen gegen die Platte des Feindes wirksam unterstützt hatte, die Gegen bei und östlich von Wiletsa ver-

lassen. Der Gegner blieb untätig. Westlich von Wiletsa wurden unvorsichtig vorgehende feindliche Kolonnen durch Artilleriefeuer zerstreut.
Zwischen Smorgon und Wladimire sind unsere Truppen im siegreichen Vordringen.
Bei den Seeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generalfeldmarschalls v. Madenien hat sich nichts Bedeutendes ereignet.
Seeresgruppe des Generals v. Linington. Die Russen sind hinter den Stormin und die Patulowa gemorren.
Oberste Heeresleitung.

Holländische Urteile über das Erlahmen des französischen Angriffs.

Amsterdam, 29. September. Die Blätter berichten den Umfang in der militärischen Lage gegenüber den Mittelmächten in den letzten 24 Stunden und das vorläufige Erlahmen der Offensive der Alliierten im Westen.
Nieuws van den Dag schreibt: „Es ist deutlich, daß die Erfolge, die die Alliierten am Sonnabend und Sonntag zu verzeichnen hatten, ein ganz schöner Anfang waren, aber an sich nicht bedeuten, wenn nicht nach der ersten Schützengrabenlinie rasch die zweite und dritte fällt. Ehe das geschieht, kann von einem Durchbrechen der deutschen Linie nicht die Rede sein, auch nicht von einem bestimmten Rückzuge an dem Rhein oder auch nur bis zur Maas.“
Bei der Besprechung der Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz stellt das Blatt fest, daß mehrere nicht-amtliche französische und englische Berichte über einen russischen Sieg, die eben veröffentlicht wurden, wahrscheinlich aus der Luft gegriffen waren. Weiter die Nachricht von der Befehlsgebung Kowals durch die Russen, noch die Klärung des Verdoss durch die Oesterreicher dürfte stimmen; es sei im Gegenteil anzunehmen, daß im wolgaischen Festungsbereich eine für die Mittelmächte günstige Wendung eingetreten sei. (B. Z. a. W.)

Die Lage in Minsk.

Stockholm, 29. September. Den Mitternachtsjagden suchte die Polizei in Minsk von früh morgens bis spät abends nach Männern im Alter von 18—35 Jahren zur Arbeit. Der Postlager- und Wägereifabrikant bis auf die Straße vollständig eingestellt. Die früher eingegangenen Güter lagern auf der Station. Die Stadt von Minsk ist infolge der Einstellung der Züge mit großen Schwierigkeiten verbunden. In der Nacht wurden in größerer Anzahl Schienenarbeiter aufgestellt, die bei Nachschub von Schienen nach deutschen Anlagen abziehen. (Berl. Ztbl.)

Die Expedition nach Saloniki.

Italienische Grenze, 29. September. Die Nachricht, daß der Bierverband, namentlich Frankreich, Griechenland eine Armee von 150 000 Mann zugesagt hat für den Fall, daß es sich einschleife, Serbien zu unterstützen, wird von der römischen Zeitung und der Idee Nationale bestritten. Die römischen Kreise erklären, daß zunächst einmal die Politik Griechenlands einwillig für den Bierverband entschieden werde. Auch würde dadurch Bulgarien daran verhindert, die wichtige Eisenbahnlinie zwischen Serbien und Saloniki, die einzige Versorgungsart für Serbien, zu zerstören. Ferner sei zu hoffen, daß der Zar Ferdinand seine Abenteurerpolitik aufhänge und eine klare Stellung einnehmen werde. Es scheint überhaupt, daß man in Rom neuerdings sehr fähige Vorstellungen auf Bulgarien lege. (B. Z. a. W.)

Zur Mobilmachung Griechenlands.

Wien haben, 29. September. Wie die „Times“ aus Athen meldet, schreibt die Mobilmachung in Griechenland rasch vorwärts. Die Eisenbahnen wurden von der Militärverwaltung mit Weichlag belegt, werden aber in 11 Tagen wieder freigegeben. Auch eine Anzahl von Zugsperren wurde für Transportzwecke gehoben. Für die Schiffahrt wurden strenge Bestimmungen erlassen. Schiffe, die nachts in den Häfen einbringen würden, werden von den Dolchenbatterien unter Feuer genommen. (Berl. Ztbl.)

Entente-feindliche Rundgebungen in Sofia.

Italienische Grenze, 29. September. Corriere della Sera berichtet aus Sofia: Von der bulgarischen Grenze gehen alarmierende Gerüchte ein. Mächtige Gerüchte, daß in Sofia vor der serbischen und russischen Grenzschutz feindliche Rundgebungen stattfinden könnten. (B. Z. a. W.)

Rumänien und der Bierverband.

Konstantinopel, 29. September. Daß die Entente-mächte hinsichtlich Rumaniens die Hoffnung noch aufrecht erhalten, sei der Aufenthalt General d'Armas in Bukarest. Aus Saloniki eingetroffene Heftigkeiten erzählen, die Absicht der Pressebetreiber der Entente-

mächte, Saloniki zu verlassen, rühre daher, daß die eingekühten Jenuir ihre heftigste Tätigkeit beenden habe. Von der Heeresleitung des Bierverbandes, daß wenig Zeit für die Ausführung der beschlossenen Pläne vorhanden sei, spricht die Gile, mit der bei in Saloniki lagernde Proviant, sowie Waffen und Munition nach Serbien übergeführt werden. (Berl. Ztbl.)

Englische Verluste.

London, 29. September. Die neueste Verlustliste weist 24 Offiziere und 2994 Mann auf. (B. Z. a. W.)

Ein dänisches Schiff durch eine Mine gesunken.

Kopenhagen, 29. September. Der dänische Dreimast-Schoner „Flet“ aus Skovene ist heute nachmittags gegen 4 Uhr östlich von Frederikshavn am Strandungsung des Sunds auf eine Mine getroffen und gesunken. Die Besatzung von drei Mann wurde von einem deutschen Torpedojäger gerettet. (B. Z. a. W.)

Der Prozeß gegen Dummitglieber.

Stockholm, 29. September. Das Petersburger Militärgericht eröffnete das Hauptverfahren gegen neun im Ost-berühmte Mitglieder der revolutionären Duma wegen Verlegung der im militärischen Interesse erlassenen Verordnungen der Petersburger Kommandantur und wegen verbotener Agitation im Heere. Das Verfahren wegen Hochverrats gilt als eingeleitet.

